

# Lübecker Volksbote.

Organ für die Interessen der werktätigen Bevölkerung.

Mit der illustrierten Beilage „Die Neue Welt“ und einer wöchentlichen Unterhaltungsbeilage.

Der „Lübecker Volksbote“ erscheint täglich nachmittags (außer an Sonn- und Festtagen) und ist durch die Expedition, Johannisstraße 46, und die Post zu beziehen. — Der Abonnementspreis beträgt vierteljährlich 2,00 Mark, monatlich 70 Pfennig.

Redaktion u. Geschäftsstelle:  
Johannisstraße Nr. 46.  
Fernsprecher: Nr. 926.

Die Anzeigengebühr beträgt für die fünfgespaltene Petitzeile oder deren Raum 20 Pfg., Versammlungs-, Arbeits- und Wohnungsanzeigen 10 Pfg., auswärtige Anzeigen 50 Pfg. — Inserate für die nächste Nummer müssen bis 9 Uhr vormittags, größere früher, 1 der Expedition abgegeben werden.

Nr. 285.

Mittwoch, den 6. Dezember 1911.

18. Jahrg.

Hierzu eine Beilage und das „Wöchentliche Unterhaltungsblatt“.

## Das Ende einer Legislaturperiode.

So hat denn der Reichstag sein Ende erreicht, der aus den Hottentottenwahlen von 1907 hervorging und erst unter dem Zeichen des Bülowblocks, dann unter dem des schwarz-blauen Blockes stand. Er hat sein Ende gefunden unter den üblichen Förmlichkeiten, worunter auch die hergebrachte präsidentiale Betrachtung über die „positiven Leistungen“ nicht fehlte. Immerhin mag anerkannt werden, daß der letzte Tag zwei unleugbare Fortschritte gebracht hat, das Privatbeamtenengesetz, das gewiß sehr mangelhaft ist, aber doch durch die Hereinziehung der Angestellten in die Versicherung in seinem Grundgedanken einem richtigen Prinzip entspricht, und ferner die Festlegung des Mitbestimmungsrechts des Reichstages in kolonialen Dingen, wenn diese Festlegung auch weder in der Form noch in der Sache genügt — und einer beträchtlichen Erweiterung bedarf. Auch das Hausarbeitsgesetz, so belanglos es im allgemeinen ist, enthält ein paar kleine Fortschritte und wenigstens keinen Rückschritt, sodaß unsere Fraktion in der Schlussabstimmung sowohl für diese Vorlage, wie für die Privatbeamtenversicherung stimmen konnte, zumal in dritter Lesung noch ein paar kleine Verbesserungen erreicht wurden. Genosse Hoch war es, der in klarer und kurzer Weise unsere Zustimmung zur Angestelltenversicherung begründete. Im übrigen gingen die dritten Lesungen, die den ersten Teil der schon um 10 Uhr vormittags angehenden Schlussitzung ausfüllten, durchweg behaftet vor sich. Eine Fortsetzung der Steuerdebatte vor Montag wurde nicht beliebt.

Die Nachmittagsitzung gehörte ausschließlich der hohen Politik, wie denn auch das ganze äußere Gepräge das eines sogenannten großen Tages war. Das positive Ergebnis, die Annahme des Antrags Hertling auf Einräumung eines dem Reichstages festlegenden Sages im Schutzgebietsgesetz, haben wir schon erwähnt. Die liberalen Vorträge, die in der Form besser waren, und unser Antrag, der in der Sache besser und weitgehender war, kamen zu Fall, und die Konservativen konnten es sich nicht verkneifen, wenigstens zum Teil selbst gegen den zahmen Antrag Hertling zu stimmen. Die Debatte war weit weniger eine Marokko- als eine Englandsdebatte. Unzweifelhaft werden die Ausführungen des Reichskanzlers noch vielfach kommentiert werden. Es waren sehr versöhnliche Wendungen darin, aber auch Wendungen, die, sagen wir einmal, anders klangen. Es ist ganz richtig, was Herr von Bethmann-Hollweg über die Reden der Herren Lloyd George und Faber sagte; aber die Heydebrandrede hat er neulich selbst scharf genug in ihrer heftigen Gefährlichkeit charakterisiert, als daß er sie jetzt harmlos umdenken konnte. Dieser Umdeutungsversuch und die nachherige Vorlesung des Grafen Westarp, der übrigens erneut in etwas gemäßigteren Formen Englandsbetrieb, aber gegen den Reichskanzler milder gestimmt war, lassen mindestens auf einen Waffenstillstand zwischen Kanzler und Konservativen schließen. Ganz belanglos war, was Herr Hertling, chauvinistisch, aber nicht ganz so wie im November, sprach, was Herr Bassermann sagte, und eine abgeschmackte Hurrapauke war, was Herr Lattmann hervorbrachte. Immerhin im Sinne des Friedens waren des würdigen Liberalen Schraders Ausführungen und eine machtvolle Kundgebung für den Frieden vom ersten bis zum letzten Wort war Behels Rede. Das organisierte Proletariat Deutschlands will den Weltfrieden und zu einer imposanten Kundgebung für den Weltfrieden wird es den 12. Januar des kommenden Jahres zu gestalten wissen.

## Die Wahlbewegung in Mecklenburg.

Im Lande der Obotriten ist die Wahlagitatorik schon seit längerer Zeit in vollem Gange. Abgesehen von den allgemeinen Momenten wurde diese Regsamkeit angefeuert mittels der durch das Reichsvereinsgesetz geschaffenen Möglichkeit, öffentliche politische Versammlungen abzuhalten, schon außerhalb der Wahlauschreibung. Man darf sagen, daß das ganze Land politisch wirklich durchgeackert wird.

Die Konservativen haben überall Kandidaten aufgestellt, die die Approbation beim Bund der Landwirte bestanden. Agrarische Zollwucherei ist das konservative Panier. Eine reichhaltige Garnitur Wahlpostel ist von den Konservativen aus Berlin bezogen worden. Anscheinend

sind die aber noch nicht genug gedrückt, denn einer von ihnen, ein Gerichtsassessor Dr. Schneider, hat jüngst in einer Versammlung in Ludwigslust zur Verteidigung der agrarischen Wucherzöllnerei ausgeführt:

„Würden die Grenzen geöffnet, so überschwemmen uns andere Länder, in denen billigere Lebensbedürfnisse sind, mit diesen naturgemäß billigeren Erzeugnissen. Unsere Landwirtschaft müßte dann ebenfalls die Preise heruntersetzen.“

Darauf veröffentlichte ein blinderisches Blatt einen Artikel, in dem über die Ungechlichkeit des Herrn Schneider lebhaft Klage geführt wurde.

Die Nationalliberalen und die Fortschrittliche Volkspartei haben ein Kompromiß abgeschlossen dahin, daß letztere in fünf, erstere in zwei Kreisen Kandidaten aufstellen. Der demzufolge von den Nationalliberalen im zweiten mecklenburgischen Wahlkreis (Schwerin = Wismar) aufgestellte Kandidat ist ein Rittergutsbesitzer, der anfangs der Wahlagitatorik der Zollwucherfrage scheu aus dem Wege ging. Er wurde aber in den Versammlungen gestellt und bekannte sich nun zu dem bestehenden Zollwuchertarif; sein Vorgänger in der nationalliberalen Kandidatur, Büling, lehnte die Zollwucherpolitik als einziger nationalliberaler Reichstags-Abgeordneter ab.

Die agrarische nationalliberale Kandidatur erhält aber erst das richtige Gepräge durch den Umstand, daß die Fortschrittler zugunsten der Nationalliberalen einen Stimmenträger auf die Wähler losgelassen haben, der ständig die agrarische Zollwucherpolitik scharf bekämpft, zum Schluß aber natürlich zur Wahl des nationalliberalen Agrarzöllners auffordern muß.

Die Sozialdemokratie läßt es an Rührigkeit nicht fehlen. Und wenn die Stimmung in den Versammlungen einen Rückschlag zulassen würde auf den zu erwartenden Wahlausfall, dann wäre kein Zweifel mehr an dem großen Aufschwung unserer Stimmenzahl. Indessen darf die Stimmung der Wählerversammlungen nicht überschätzt werden, denn in den Städten geben die Besucher der Versammlungen ja nicht den Ausschlag, und auf die Besucher der Versammlungen in den Dörfern wirkt von jetzt ab bis zum Augenblick der Stimmenabgabe so viel ein, daß keine zuverlässige Berechnung möglich ist. Neben dem direkten Terrorismus kommt da erheblich auch das Wählerködern in Betracht. So ist über folgenden Vorgang zu berichten:

Die „Herrschaft“ der Güter Hagenwinkel, Sibow und Misbill ließ jedem ihrer Getreuen 10 Pfund Rindfleisch überweisen. Außerdem erhielten sämtliche Arbeiter der Güter ein Festessen, Freibier, Zigarren und Tanzmusik — obgleich auf diesen Gütern seit Jahren kein Erntefest mehr gefeiert ist! Aber der gestrenge Herr Inspektor hat ja auch die Arbeiter schon bei der Fleischverteilung direkt auf die Reichstagswahl hingewiesen, mit den Worten: „Nun wollen wir doch mal sehen, wie es mit der Reichstagswahl wird.“

Diese Begebenheit steht keineswegs vereinzelt da. Die mecklenburgische Verfassungsschmach kommt der Sozialdemokratie in der Wahlagitatorik sehr zu statten. In ihr läßt sich trefflich illustrieren, wie Regierung und alle bürgerlichen Parteien es grundsätzlich ablehnen, die politische Gleichberechtigung zuzugestehen.

Aller Eifer und alles Geschick unserer Genossen kann indessen nicht aus der Welt schaffen, daß Mecklenburg ein äußerst schwieriges Terrain ist! Die wirtschaftlichen Verhältnisse beider Großherzogtümer tragen den agrarischen Stempel sehr deutlich an sich. Von den 49 Städten haben die meisten unter 5000 Einwohner, verschiedene davon nur zwei- bis dreitausend. In 5 Städten kann man von Nutzen der Industrie sprechen, die übrigen sind Ackerbürgerstädten. In dem Großherzogtum Mecklenburg-Schwerin leben 334 909 Personen auf dem Lande und nur 290 136, also 44 773 weniger, in den Städten! In Mecklenburg-Strelitz ist das Verhältnis kein anderes. Die Bevölkerungsvermehrung in den beiden Mecklenburg ist gleich Null, was vorwiegend auf die starke Auswanderung zurückzuführen ist. Daß aber gerade die Abgewanderten das regsamere Element darstellen, dürfte nicht bestritten werden.

Trotzdem geht es vorwärts im Obotritenlande; in Mecklenburg-Schwerin sind unsere Stimmen besonders seit 1887 stark emporgeschossen — von 5600 auf 26 500 im Jahre 1890 und 42 000 im Jahre 1898. Seitdem ist die Stimmenzahl allerdings stabil geblieben. In Mecklenburg-Strelitz brachten wir es von 3300 im Jahre 1893 auf rund 6000 bei den letzten beiden Wahlen. Die Blockwahlen brachten in beiden Mecklenburg sogar eine kleine Abnahme der Stimmen.

Es dürfte aber auch in keinem anderen Bundesstaate von den „Afrikanern“ so wild agitiert worden sein, wie

hier, und niemals war in Mecklenburg der Wahlterrorismus so groß, als bei der letzten Wahl.

Unsere Genossen wollen nicht nur die Schlappe von 1907 wieder weht machen, sie wollen auch noch mehr erreichen!

## Die Reichstagswahl.

### Schulkinder im Dienste der nationalen Wahlagitatorik.

In Gröningen und Mögeln (Westhavelland) wird der „Wahlbote“ des nationalen Kandidaten und Reichsverbändlers Görcke von Schulkindern ausgetragen. In Gröningen war der Dorfschullehrer, in Mögeln ein Chauffeurwärter der Auftragsgeber. In Gröningen gingen Schulkinder im Auftrage des Lehrers von Haus zu Haus und sammelten freiwillige Beiträge ein fürs nationale Wahlkomitee. — Ähnlich so wurde es bekanntlich liberalerseits in Büßau gemacht.

### Geheime Pläne des Hanfabundes.

Gelegentlich einer Versammlung, die der Präsident des Hanfabundes, Dr. Rießer, für den „nationalen“ Kandidaten Robert in Magdeburg, den Freisinnigen, Nationalliberalen, Konservativen und Zentrum unterstüßten, abhielt, fand eine vertrauliche Besprechung unter dem Vorsitz des Landtagsabgeordneten Gruson statt, zu der nur durchaus zuverlässige Leute eingeladen worden waren. Trotzdem hat die Magdeburger „Volksstimme“ über die Sitzung einen Bericht erhalten. Als den Zweck der Sitzung gab der Vorsitzende Gruson an, daß man vor der öffentlichen Versammlung erst eine Aussprache über etwaige kritische Punkte haben möchte; es sei sonst möglich, daß in der Versammlung Fragen gestellt würden, die unnötig seien, wenn man sich vorher ausspreche. Dann sprach Rießer, der es darauf anlegte, etwaiges Mißtrauen gegen den Hanfabund zu zerstreuen und — Geld für den Hanfabund locker zu machen. Dabei plauderte Herr Rießer folgendes aus:

„Bei den 220 Kandidaten, die der Hanfabund bei der bevorstehenden Reichstagswahl aufgestellt habe, hoffe er, auch eine große Anzahl Mandate zu bekommen. Wenn er diese erst habe, werde man mit einer eigenen Gründung in irgend einer Form vorgehen. Darüber dürfe man aber um des Himmels willen noch nichts in die Öffentlichkeit kommen lassen, denn die kleinste Indiskretion könnte den Plan gefährden.“

Diese „Enthüllung“ hatte nicht den geringsten Erfolg. Man sagte Herrn Rießer, daß man für ihn kein Geld habe, sondern es selbst dringend in Magdeburg benötigte. Dem Plan des Hanfabundes, hinter dem man die Gründung einer neuen Partei witterte, wurde widersprochen. Rießers Versicherung, daß es sich nur um eine wirtschaftliche Bildung handle, vermochte keinen Stimmungsumschwung herbeizuführen.

Welcher Art die beabsichtigte „eigene Gründung“ des Hanfabundes sein soll, wurde nicht näher angegeben; aber es muß wohl dabei ein wenig Bauernfang beabsichtigt sein, denn Rießer hat noch zum zweiten, dritten und vierten Male dringend um Geheimhaltung seiner Mitteilungen.

## Politische Rundschau.

### Deutschland.

#### Italien bleibt im Dreibund.

Der italienische Ministerpräsident Giolitti sandte der ungarischen Zeitung „Budapesti Naplo“ ein Telegramm, in dem er die Nachrichten Wiener Blätter über den Austritt Italiens aus dem Dreibund als vulgäre Erfindung bezeichnet.

Der Pariser „Temps“ berichtet, daß zwischen den Monarchen der Dreibundmächte während der letzten Zeit ein Briefwechsel stattgefunden habe, der die Erneuerung des Dreibundes zum Gegenstand hatte. — Die auswärtige Politik wird nach wie vor als Privatangelegenheit der Herren Landesväter betrachtet.

#### Aufrechte Bauern.

Der (alt-)bayerische, zumeist aus katholischen Landwirten bestehende Bauernbund — nicht zu verwechseln mit dem nationalliberalen, in Franken verbreiteten deutschen Bauernbund — hat jetzt Stellung zu den Landtagswahlen genommen.

Der bisherige bauernblinderische Abgeordnete Eisenberger hat in stark besuchten Versammlungen die Parole ausgegeben, es gelte, unter allen Umständen die Majorität des Zentrums zu brechen. Eisenberger verurteilte die Gewaltpolitik des Zentrums und sprach sich für unbedingte Gleichberechtigung aus. Es dürfte keinem Mann daraus Nachteile er-



**ph. Eigentumsvergehen.** Am Montag, dem 20. d. Mtz. ist einem Korbmacher eine Nickel-Remontiruhr abhandelt gekommen und vermutlich gestohlen worden. Die Uhr trägt im Deckel die Inschrift: „Gustav Scheidewitz Korbmacher“.

**Städtischen Theater.** Man schreibt uns: Am Freitagabend 8 Uhr gelangt der lustige Schwank „Die Logenbrüder“ von Lauis und Kraatz zur Aufführung.

**Neues Stadt-Theater.** Man schreibt uns: Morgen, Donnerstag gelangt Ernst Harbts Drama „Tantris der Marz“ zum letzten Male zur Aufführung. — Am Freitag erscheint Richard Wagner's romantische Oper „Der fliegende Holländer“ nochmals auf dem Spielplan. Als Holländer wird Herr Carl Walter vom Stadttheater in Königsberg, welcher als Heldendarsteller für die nächste Spielzeit in Aussicht genommen ist, ein Gastspiel absolvieren. Am Montag findet ein einmaliges Ensemble-Gastspiel des Deutschen Schauspielhauses in Hamburg unter persönlicher Leitung des Herrn Dr. Hagemann mit der Dramen-Novität „Totentanz“ von August Strindberg bei gewöhnlichen Schauspielpreisen statt.

**k. Herrsburg.** Eine Partei-Konferenz für das Fürstentum Rügen fand am letzten Sonntag in Döls Gastsaal statt; in Betracht kamen hierfür die Ortsvereine Schönberg, Selmsdorf und Herrsburg. Zweck dieser Konferenz war die Agitation im Fürstentum einheitlich zu regeln. Die Agitation im Fürstentum ist schon unglücklich — wie gehören ja bekanntlich zum Großherzogtum Mecklenburg-Strelitz — so ist auch im Fürstentum mit großen Schwierigkeiten zu rechnen. Der nördliche Teil des Fürstentums ist gut organisiert, dagegen fehlt es im Süden ganz, so daß erstere die ganze Arbeit überlassen bleibt. Wir haben hier mit sehr weiten und besonders schlechten Wegeverhältnissen zu rechnen; liegt doch unser eine Bezirk in der Nähe Möllns. In Radfahren ist im Winter nicht zu denken, al' es muß zu Fuß erledigt werden. „Trotz aller Mühe will es uns nicht gelingen, im südlichen Teil Lokale oder Wohnungen für unsere Zwecke zu gewinnen; nur eine Möglichkeit bleibt uns, den Liberalen in ihren Versammlungen entgegenzutreten; aber leider ist unser Kandidat noch nicht in seinem Kreise tätig, was von der Konferenz scharf getadelt wurde. Beschllossen wurde, daß diese Konferenz jährlich vor dem Mecklenburger Parteitag stattfindet. Das ist nur freudig zu begrüßen, denn dieses Zusammenarbeiten der drei Ortsvereine wird gute Früchte tragen.

**Selmsdorf. Wählerversammlung.** Eine überwiegend von Arbeitern besuchte liberale Versammlung tagte am Dienstag im Lokale von Lenschow. Der Referent Hellgabel ging in ungefährer 1/4stündiger Rede zunächst scharf gegen die konservative Partei vor. Im weiteren wurde wie gewöhnlich betont, daß nur die liberalen Parteien ein warmes Herz für den Mittelstand hätten. Der Genosse Radben-Lübeck trat dem Redner entgegen und erklärte, daß die liberalen Parteien ihre schönen Worte, die sie bei jeder Wahlbewegung für die Hebung der Lage der Arbeiterklasse gebraucht hätten, noch niemals in die Tat umzusetzen versuchten. Deshalb könne man auch heute kein Vertrauen zu ihnen haben. Sie hätten ferner tapfer an den neuen Steuern mitgearbeitet und waren bereit, den größten Prozentsatz auf die Schultern der arbeitenden Klassen zu legen. Dem Redner lohnte reichen Beifall für seine Ausführungen. Weiter beteiligten sich an der Diskussion noch zwei Genossen aus Herrsburg, welche ebenfalls reichen Beifall ernteten. Hierauf wurde die Diskussion abgebrochen und vom Vorsitzenden und dem Referenten das Schlusswort erteilt. Der Genosse Radben konnte

darauf nicht mehr antworten, doch wird heute abend in Lüdersdorf die Entgegnung nicht ausbleiben.

**Sonderburg. Liebesdrama.** Bei Düppel erschof der 23jährige Landmann Lorenzen mit einem Jagdgewehr seine Geliebte, das Hausmädchen Hoffmann aus Habersleben, und dann sich selbst. Er war seit dem Frühjahr verheiratet.

**Aus Nah und Fern.**

**Enttäuschte Veteranen.** Am 11. Juli fand im Großherzogtum Sachsen-Weimar ein allgemeiner Kornblumentag statt. Diese Sammlung sollte für die Kriegsveteranen bestimmt sein. Von der sozialdemokratischen Presse wurde damals hingewiesen, daß jedenfalls nur die dem Kriegervereinsbunde angeschlossenen Veteranen der Unterstützung teilhaftig werden. Das leugnete die bürgerliche Presse damals. Jetzt stellt sich aber heraus, daß die Parteipresse damals recht hatte, denn der bürgerlichen Presse wird jetzt berichtet: „Der Großsächs. Krieger- und Militärvereinsbund hat auf an ihn ergangene Gesuche um Unterstützung aus den beim Kornblumentag am 11. Juni laufenden Jahres zur Unterstützung der Kriegsveteranen gesammelten Geldern geantwortet, daß von den zur Verteilung kommenden Zinsen in erster Linie die Veteranen bzw. deren Witwen, welche Mitglieder des Bundes und bedürftig sind, unterstützt werden. Sollten dann noch Mittel verfügbar sein, so können auch andere dem Bunde nicht angehörige bedürftige Veteranen bedacht werden. Den Unterstützungsansuchen ist der Militärpaß und auch eine obrigkeitliche Bescheinigung über Bedürftigkeit und Würdigkeit beizulegen.“ Die enttäuschten Veteranen sind sehr ungehalten, weil vorher betont worden ist, daß alle bedürftigen Veteranen gleichmäßig, ohne Rücksicht auf ihre Mitgliedschaft beim Großherzoglich Sächsischen Militärvereinsbunde unterstützt werden sollten. Die Kornblumenspende dient in erster Linie zur Stärkung der Bundeskasse, die man als Lockmittel braucht zur Werbung neuer Mitglieder.

**Ein schweres Verbrechen** ist in Breslau verübt worden. Die elfjährige kranke Tochter einer Amtsrichterswitwe Hamann wurde in ihrem Bett, das in Brand geraten war, tot aufgefunden. Man nahm zunächst an, daß die schweren Kopfwunden, die man an dem Kinde feststellte, durch Aufschlagen des Kopfes auf die Bettante bei dem Versuch, sich vor dem Feuer in Sicherheit zu bringen, entstanden seien. Später fand man einen blutigen Hammer, und die Nachforschungen ergaben, daß der fünfzehnjährige Diener der Familie Hamann, namens Erich Renner, das Mädchen, das ihn häufig geneckt hatte, aus Rache dafür ermordet hatte. Der Unmensch hat seine Tat bereits eingestanden. Er gab auch zu, das Bett später angezündet zu haben, um die Spuren des Verbrechens zu verwischen.

**Jugendliche Erpresser.** In Königshof (Elbe) wurde eine siebzehnjährige jugendliche Verbrecherbande, darunter mehrere Gymnasiasten, verhaftet, die durch Drohbriefe von Industriellen Geld erpreßten. Bei den Verhafteten wurde ein Lager von Mordwerkzeugen vorgefunden.

**Späte Sühne.** Nach 26 Jahren wegen Teilnahme an einem Mord verhaftet wurde ein aus Nordamerika zurückgekehrter, über 60 Jahre alter Mann in seinem Geburtsort Kleinberg, Kreis Düren. Vor reichlich 26 Jahren wurde im Forste bei Kleinberg ein Förster von Wilderern getötet. Er hatte kurz vor seinem Verschwinden noch die Kraft, die Namen der beiden Täter mit seinem Blute auf einen Zettel zu schreiben. Diese flohen nach Amerika. Der eine namens Vogt wurde ergriffen und vom Schwurgericht in Paderborn zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurteilt. Dem anderen namens Hibbeler gelang es, Amerika zu er-

reichen. Dort hat er sich seitdem unter falschem Namen aufhalten und sich einiges Vermögen erworben. Nunmehr war er der Meinung, daß die Strafverfolgung gegen ihn verjährt sei und er strafflos zurückkehren könnte. Er hatte aber nicht damit gerechnet, daß der gegen ihn erlassene Steckbrief inzwischen in Amerika erneuert und dadurch die Verjährung unterbrochen war. Er wird sich jetzt vor den Geschworenen zu verantworten haben.

**Schweres Unglück auf einem Kriegsschiff.** An Bord des Linienschiffs „Breußen“ explodierte Montag nachmittag bei Schießübungen in der Kieler Bucht eine 5-Zentimeter-Granate. Sie war halb in das Rohr eingeführt, als sie krepierete; drei Mann wurden schwer verletzt. Dem einen wurde ein Arm abgerissen, und der andere soll ein Bein verloren haben. Einem Bootsmannmaat, der in der Nähe des Geschüzes stand, wurde das Trommelfell zerrissen. Die Namen der Verletzten sind noch nicht bekannt. Die Telefonverbindung nach dem Schiffe ist zerstört. Das Schiff kam abends in den Kieler Hafen und die Verletzten wurden sofort ins Lazarett geschafft. — Das betreffende Kommando scheint es mit der Aufklärung und Informatierung der Öffentlichkeit nicht sehr eilig gehabt zu haben. Wir haben übrigens immer eingesehen, daß ein so gefährlicher Betrieb wie der der gewaltigsten Mordmaschinen nicht ohne Unfälle abgehen kann — nicht nur in Frankreich!

**Schreckensszenen auf einem Ozeansegler.** Eine grauenhaft phantastische Geschichte wird aus Belle-Ile gemeldet. Dort war der große Segler „Antoinette“ mit einer Ladung Zucker aus Samarang in Java angekommen. Vor der Reede gab das Schiff durch Signale zu erkennen, daß eine heftige Epidemie an Bord wüte. Das Schiff wurde nach St. Nazaire geschickt und dort begab sich der Lazarettarzt an Bord. Ein schrecklicher Anblick bot sich seinem Auge. Von der Besatzung von 15 Mann lagen 3 tot auf dem Verdeck, 10 waren schwer krank oder bewusstlos, und nur zwei Schiffsjungen waren noch bei Kräften. Das ganze Schiff war bedeckt von einem milden Schwarm von Ratten. Es wurde gleich eine Untersuchung eingeleitet und festgestellt, daß es sich weder um Pest noch um Cholera noch um das gelbe Fieber handeln konnte. Vermutlich liegt Beri-Beri vor. Die Kranken sind ausgehijft und ins Lazarett gebracht worden. Das Schiff wird desinfiziert.

**Handels- und Marktnachrichten.**

**Hamburger Sternschanz-Viehmarkt vom 5. Dezbr.**  
 Auftrieb 7100 Schweine. Markt langsam geräumt. Überstand — Stück.  
 Es wurden gezahlt für 50 kg Lebendgewicht nach Abzug vereinbarter nebensetzender Tara und für 50 kg Lebendgewicht ohne Tara: Beste schwere reine Schweine, über 260 Pfd., Tara 20 Proz., 57,— bis 59,— (45,50 bis 46,50 Mk.) Mittelschwere Ware, von 240—260 Pfd., Tara 20 Proz., 55,— bis 56,00 (44,— bis 45,—) Mk. Mittelware, von 200—240 Pfd., Tara 22 Proz., 54,— bis 55,50 (42,00 bis 43,50 Mk.) Gute leichte Ware, unter 200 Pfd., Tara 22 Proz., 54,00 bis 55,00 (42,00 bis 43,00 Mk.) Geringere Ware, Tara 24 Proz., 48,— bis 53,00 (38,50 bis 40,00) Mk. Sauen, 1. Qualität, Tara 20 Proz., 51,— bis 52,00 (41,— bis 41,50) Mk. Sauen, 2. Qualität, Tara 22 Proz., 48,00 bis 50,00 (38,50 bis 39,00) Mk.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Löwigt.  
 Verleger: J. H. Schwan. Druck: Friedr. Kerner u. Co. Sanktlich in Lübeck.

**Komitee- und Kommissionssitzungen**

**D. T. V. Vorstandssitzung**  
 heute abend 8 1/4 Uhr.

**Landdistrikte.**  
 Freitag abend 8 1/2 Uhr, im Gewerkschaftshaus.

Zum 1. Januar oder später eine abgeschl. Drei-Zimmer-Wohnung mit Zubehör, Miete 260 Mk., Kottwitzer 67, II. Näh. Poststr. 24.

Sofort oder später eine Wohnung, 2 Zimmer, Küche u. Neben- gelass, Elbenstraße 9a.

Zu vermieten sofort ein möbl. Zimmer. Näheres Lindenstr. 57.

Zu sofort oder später Kottwitzerstraße mehrere Drei- und Zwei-Zimmer-Wohnungen zu vermieten. Näheres Kottwitzerstraße 38, vt.

Gelucht ein tüchtiger **Klempnergeselle.**  
 Wih. Schubert, Pferdemarkt 17

Zu kaufen gesucht guterhaltener Wagen mit Freilauf. Una. mit Dreisana. u. Zwa. Exp. Zu kaufen gesucht guterhaltener Puppenwagen. Angebote mit Preisangabe unter W an die Exped. d. Bl.

Zu kaufen gesucht ein sehr guterhaltener Puppenwagen. Gest. Off. u. B A an die Exped.

Zu verkaufen in Moisling ein fast neues Zwei-Familien-Wohnhaus, enthaltend je 3 Zimmer, Flur, Küche, Keller und gr. Stall mit ca. 600 qm Gartenland für 8800 Mk., bei möglicher Anzahlung. Näheres Chr. Behneck in Senftenberg bei Rensfeld.

Ein einfacher Puppenwagen, ein größeres Vogelhaus, ein großes Schiff auf Räder zu verkaufen. Danstraße 67, II.

Verschied. Kleidungsstücke, Ballkleider, Herr. Winterüberzieher u. Betten bill. z. verk. Balauerföhr 19.

**Die Butterpreise steigen rapide**

daher sei allen Hausfrauen die Verwendung der anerkannt allerfeinsten Pflanzenbutter-Margarine

**Palmato**

empfohlen. Garantiert frei von tierischen Fetten, ebenso bekömmlich und leicht verdaulich wie beste Meiereibutter.

Alleinige Fabrikanten: A. L. Mohr, G. m. b. H., Altona-Bahrenfeld.

Gelucht von Selbstig. eine durchaus sichere Hypothek von 1000 Mk., von pünktlichem u. sich. Zinszahler. Angeb. unt. B S a. d. Exp. d. Bl.

**Eine große Puppenstube** zu verkaufen. Kottwitzerstraße 56, I. rechts.

**2 Treppentore** zu verkaufen. Reiserstraße 25a.

Eine große Puppen-Wohn- und Schlafstube billig zu verkaufen. Kottwitzerstraße 54, part. I.

**1 Sportwagen** mit Gummireifen zu verkaufen. Travenmannstraße 49, I. I.

**Schwarzjauer, Sauerfleisch**  
 empfehl. J. Meizel, Garten- gänge 34.

**Frische 2. Sorte Meierei-Butter**  
 hochfein im Geschmack per Pfd. 1.45 Mk.  
**Th. Storm Nachf.,**  
 Königstraße 98. Fernruf 473.

**Verband d. Lithographen, Steindrucker u. verw. Berufe**  
 Zahlstelle Lübeck.

**Einladung zum BALL** der ausgesperrten u. streikenden Lithographen und Steindrucker  
 am Sonntag, dem 10. Dezember 1911 im großen Saale des Gewerkschaftshauses, Johannisstr. 50-52. Anfang 6 Uhr. Ende 2 Uhr.  
 Eintritt für Herren 40 Pfg., eine Dame frei. Einzelne Dame 20 Pfg., wofür Garderobe.  
 Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein Das Komitee.

Bringe mein Raster- und Saarschneide-Geschäft in freundliche Erinnerung.  
**Gottl. Bieninda, Ww.**  
 Rosengarten 5.  
 NB. Puppenperücken werden noch angefertigt, auch von ausgel. Haar.

**Ein Kücken zugelaufen.**  
 Abzuholen gegen Erstattung der Futterkosten Reiserstraße 88.

**Rohrstühle**  
 werden gut und dauerhaft eingehoben. Postkarte genügt. Frau E. Grube, Mühlenstr. 49/1.

**heute u. folg. Tage noch**  
 Sammelfleisch 60 Pfg., Senie 70 Pfg., Rindfleisch sowie eine Partie geräucherter Wetzmarst von 80 Pfg. an bis 1.20 Mk. per Pfd.  
**Fritz Möller**  
 Wafenikauer 86.

Hierdurch mache ich die ergebene Mitteilung, daß ich die bisher von Herrn Schöning innegehabte

## Stehbierhalle Mühlenstr. 25

käuflich erworben habe und bitte ich, das meinem Vorgänger geschenkte Vertrauen auch mir entgegen bringen zu wollen.

**J. Hack.**

## Carl Folkers Möbelmagazin 25 Marlesgrube 25.

Vollst. Wohnungseinrichtungen.  
Selbstgefertigte Arbeiten.

Größte Auswahl.

Billigste Preise.

Weitgehendste Garantie.

Zimmereinricht. stets vorrätig.

Lieferung frei Haus

auf eigenem Möbelwagen.

: Teilzahlung gestattet :

Bei Barzahlung Rabatt.

Kebe rote Lubeca - Rabattmarken.

Alle zur Küchenbäckerei sowie zur Schlachtereierforderlichen Artikel empfehle in allerfeinster Ware.

## Carl Hudoffsky

Marlstraße 44. Sückerstr. 20.

Fernruf 1761. Fernruf 2556.

## Freie Jugend Lübecks.

Sonntag, den 10. Dezember 1911

von nachmittags 4 1/2 Uhr an:

**Zusammenkunft**

im „Gewerkschaftsbaus“

Johannisstraße 50-52.

Vortrag: Das Jahr 1912.

Der Jugendausblick.

## Zentral-Hallen

Sandweggrube 20.

Jeden Donnerstag:

**Tanzkränzchen.**

Anfang 8 Uhr.

Ende 12 Uhr.



*Eine glatte  
Abwicklung*

findet Ihr Haushaltungsprogramm um so leichter, je sparsamer Sie wirtschaften. Sie sparen schnell und viel, wenn Sie statt teurer Molkerei-Butter beste Margarine verwenden und zwar:

# Rheinperle

-Margarine, das Beste vom Besten.

# Solo

-Margarine, der altbewährte feine Butter-Ersatz.

# Cocosa

feinste Pflanzen-Butter-Margarine.

Unübertroffene beste Butter-Ersatzmittel der Gegenwart. Wohl schmeckend, nahrhaft und bekömmlich. — Ueberall erhältlich!

Alleinige Fabrikanten  
Holl. Marg.-Werke Jurgens & Prinzen  
G. m. b. H. Goch.

Rheinperle  
Solo  
Cocosa

statt  
**Butter**  
das beste!

## Zentralverband der Zimmerer

Deutschlands.

Zahlstelle Lübeck.

## Mitglieder-Versammlung

am Donnerstag, 7. Dezember

abends 8 1/2 Uhr

im „Gewerkschaftsbaus“

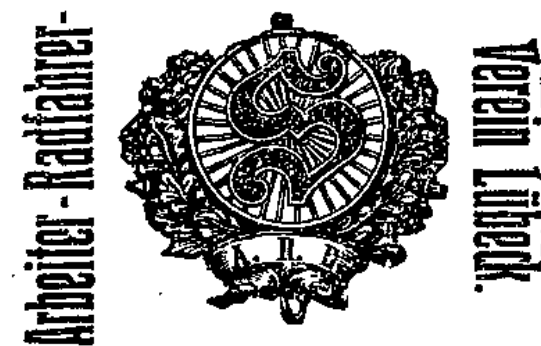
Johannisstraße 50-52.

Tages-Ordnung:

1. Innere Verbandsangelegenheit.
2. Vorstandswahl.
3. Bewilligung von Gelder aus der Lokalkasse.
4. Abrechnung vom Kartell und Gewerkschaftsbaus.

Wegen der sehr wichtigen Tagesordnung ist das Erscheinen aller Kameraden dringend erforderlich.

Der Vorstand.



Die Mitgliederversammlung findet nicht am Donnerstag, sondern am Freitag, dem 8. Dezember, abends 8 1/2 Uhr, im Gewerkschaftsbaus statt.

Tages-Ordnung:

1. Aufnahme neuer Mitglieder.
2. Abrechnung vom Galasackfest.
3. Vorstandswahl.
4. Maskenball.
5. Verschiedenes.

Das Erscheinen sämtlicher Mitglieder ist dringend notwendig.

Der Vorstand.

Auf allgemeinen Wunsch veranstaltet der  
**Dilettantenklub „Freiheit“**  
am Sonntag, 9. Dezember  
in den Zentralhallen einen  
**gr. theatralischen Abend.**  
Kasseneröffnung 7 1/2 Uhr. Anfang  
8 1/2 Uhr. Eintritt 30 Pf.  
Programm frei. Kinder 15 Pf.  
Das Komitee.  
Alles Nähere siehe Plakate.

Einladung zum

# BALL

der Kornträger-Korporationen

am Donnerstag, 7. Dezember 1911

im Konzerthaus „Flora“

(Max Siems).

Öffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Ende morgens. Eintritt 1 Mark.

Der Vorstand.

## Zum Weihnachtsfeste

bringe allen Freunden und Gönnern  
mein Tabak- und Zigarren-Geschäft  
in freundliche Erinnerung.

Weihnachts-Zigarren in Kisten zu 25 Stück.

**Carl Wittfoot, 18 Högstraße 18.**

**MOHAMED**  
CIGARETTEN  
Die Perle des Orients  
№ 2 - 2 Pfg. d. St.  
№ 2 1/2 3 4 5 6 8 10  
2 1/2 3 4 5 6 8 10 Pfg. d. St.  
Echt mit  
Oriental Tabakfab. Venidze

Schmucksachen m. Photographien  
von Mk. 2.00 an.

Atelier Lubeca, Breite Str. 13.

## Stadthallentheater.

Freitag, 8. Dezember. 8 Uhr.

### Die Logenbrüder.

Schwank von Laufs u. Kraß.  
Vorverkauf täglich in den bekannten  
Stellen bei Nagel, Markt 14, und  
Kob. Kohlmarkt 13.

## Neues Stadttheater.

Donnerstag, 7. Dezember. 7 1/2 Uhr.

Voll-Abonn. 71. Donnerstag-Ab. 12.

### Tantris der Narr.

Drama von Ernst Hart.

Freitag, 8. Dezember. 7 1/2 Uhr.

Voll-Abonn. 72. Freitag-Ab. 12.

### Der fliegende Holländer.

Romant. Oper von Rich. Wagner.

„Holländer“ Carl Walter a. Gast.

Vorläufige Anzeige.

Montag, den 11. Dez. 7 1/2 Uhr.

Gewöhnliche Schauspiel-Preise!

Außer Montags-Abonnement.

Einmaliges Ensemble-Gastspiel

d. Deutsch. Schauspielh. Hambg.

unter persönlicher Leitung des

Herrn Dr. Carl Hagemann.

Zum 1. Male! Neu!  
**Totentanz.**  
Drama von August Strindberg.

## Bungeicher Speise-Essig ist anerkannt der beste.

Nur echt mit dem Etikett der Firma. Alleinige Fabrikanten:

**H. L. Wiegels, vorm. I. C. Bunge, G. m. b. H.**



Wenn sich alle Maschinen so heiß laufen, so muß die Maschine einen argen Defekt haben. Die englischen Minister haben gleich den übrigen Rednern im englischen Parlament übereinstimmend den Wunsch nach besseren Beziehungen mit uns ausgesprochen.

Sie läßt sich nicht niederdrücken. Sir Edward Grey hat recht: die Stärke Deutschlands ist für sich selber eine Garantie, daß kein anderer Staat mit uns Streit suchen wird.

Ein Teil meiner Freunde hat Bedenken gegen den Antrag Hertling. In der Beurteilung der beiden Vorträge durch Herrn v. Hoyerbrand halten wir fest. Die Rückwirkung unserer Haltung auf unser Gesamtverhältnis zum Islam muß abgewartet werden.

nicht politischer Alkoholismus sondern eine sehr nüchterne und pflichtmäßige Erwägung. Die Meinung unserer öffentlichen Meinung wäre vermieden worden, wenn auf die öffentliche Provokation Lloyd Georges alsbald eine öffentliche Antwort erfolgt wäre.

Wörtl. vorgelesen.) Bebel (S): Der Redner gehört offenbar zu denjenigen Persönlichkeiten, die der deutschen Sprache nicht mächtig sind, somit hätte er seine Rede ja nicht ablesen dürfen.

Präsident Graf Scherwin-Löwig: Bei Verhandlungen über Auswärtige Angelegenheiten ist es üblich, daß auch längere Ausführungen vorher schriftlich niedergelegt werden und daher brauche ich nicht einzuschreiten.

Bebel: Ich habe nur eine Tatsache festzustellen. (Sehr richtig! links.) Daß ein Mann seine lange Rede vollständig abgelesen hat, habe ich im Reichstage noch nicht erlebt.

als nämlich die Nachricht von der Landung des „Panther“ in Agadir bekannt wurde. (Sehr richtig! links.) überall entstand die Frage: was hat das zu bedeuten? Daß England und Frankreich an diesem Vorgang interessiert waren, darüber darf man sich doch nicht wundern.

in Europa einzuweisen. Die Anwesenheit des „Panther“ in Agadir sollte — wie wohl es doch ganz aufrichtig sagen — eine permanente Drohung sein. (Sehr richtig! bei den Sozialisten.)

schweres Geld und große Opfer. (Sehr richtig! bei den Sozialisten.) Ich gehe sogar noch weiter und sage: wenn wir überhaupt keine Kolonien hätten, wäre es doch noch lange nicht dabei dran.

Der Antrag Hertling wird gegen die Stimmen eines Teils der Rechten angenommen. Der Antrag Albrecht auf Vorlegung eines Weißbuchs wird gegen die Stimmen der Linken abgelehnt.

ausgegeben. Der ganze Handel, den wir schließlich nach diesen ungeheuren Opfern in den Kolonien erzielt haben, beläuft sich auf rund 98 Mill. Mark. (Hört, hört! b. d. Sozialisten.)

bei dieser Sache hat ungeheuren Schaden hervorgerufen. Ich glaube, daß der Reichskanzler bereit gewesen wäre, eine englische Anfrage offen zu beantworten.

die imperialistische Politik in Marokko, Tripolis und Persien zeigt deutlich, wohin wir im ersten Viertel des 20. Jahrhunderts steuern.

werden vorbereitet. Eine weitere Ertragskraft der Vorkaufsfähigkeit ist, daß internationale Verträge in Zukunft nicht mehr ohne unsere Zustimmung abgeschlossen werden können.

werden vorbereitet. Eine weitere Ertragskraft der Vorkaufsfähigkeit ist, daß internationale Verträge in Zukunft nicht mehr ohne unsere Zustimmung abgeschlossen werden können.

werden vorbereitet. Eine weitere Ertragskraft der Vorkaufsfähigkeit ist, daß internationale Verträge in Zukunft nicht mehr ohne unsere Zustimmung abgeschlossen werden können.

werden vorbereitet. Eine weitere Ertragskraft der Vorkaufsfähigkeit ist, daß internationale Verträge in Zukunft nicht mehr ohne unsere Zustimmung abgeschlossen werden können.

werden vorbereitet. Eine weitere Ertragskraft der Vorkaufsfähigkeit ist, daß internationale Verträge in Zukunft nicht mehr ohne unsere Zustimmung abgeschlossen werden können.

werden vorbereitet. Eine weitere Ertragskraft der Vorkaufsfähigkeit ist, daß internationale Verträge in Zukunft nicht mehr ohne unsere Zustimmung abgeschlossen werden können.

werden vorbereitet. Eine weitere Ertragskraft der Vorkaufsfähigkeit ist, daß internationale Verträge in Zukunft nicht mehr ohne unsere Zustimmung abgeschlossen werden können.

Der Streik in der Berliner Damentossekfion wird weitergeführt. Der Streik als Protest gegen die Polizei. Aus Königsberg i. Pr. wird gemeldet: Dienstag früh haben die hiesigen Taxameter- und Automobilbrotschneidergeschäfte ihre Tätigkeit eingestellt.

Wie Sammlungen für die ausgesperrten Tabakarbeiter erschwert werden? In allen deutschen Bundesstaaten erlassen die gewerkschaftlich organisierten Arbeiter Aufrufe und veranstalten Sammlungen für Streikende und Aussperrte.

Kommunales.

Der Zweckverband für Groß-Berlin trat am Montag zu seiner ersten konstituierenden Sitzung zusammen. Da die eigentliche Tätigkeit des Verbandes erst am 1. April 1912 beginnt, handelte es sich vorläufig nur um die Erledigung von Formalitäten.

Gemeindefürsorge. In Augsburg erlangten unsere Genossen drei weitere Mandate. Die Stimmenzahl stieg von 685 im Jahre 1908 auf 1629.

Quittung. Für den Wahlfonds gingen ein: Von organisierten Brauere- und Mühlenarbeitern 50,00 M.

Briefkasten. C. G. in S. Der Vormund muß veranlaßt werden, die nötigen Schritte zu tun, eventl. muß er durch Anrufung des Vormundschaftsgerichts dazu angehalten werden.

Literarisches.

Eingegangene Schriften und Bücher. „Wahrer Jakob“, Nr. 25 des 28. Jahrganges. „Gleichheit“, Nr. 5. „Neue Zeit“, Heft 9.

riefiges, stilles Regni, froh das Wetter am Himmel empor. Eine Wolke über langer dauerte dieses Ganges und atem-...

und Überwindung der Furcht schafft die gesündeste Grund- lage zu persönlicher Tüchtigkeit. Aber es ist schon so: wenn man nehmen unserer besten An-...

Auf und nieder. Stille von Fleming Algreen-Uffing. Bildhauer Peteren ließ einen Schrei des Entsetzens aus, als er am Morgen in seiner Zeitung las, daß auf der...

lich aber zerfiel er während die Zeitung und beförderte sie in die Ecke des Zimmers. Mit garstig fetten Fettern hatte da gestanden: Die...

Der regierende Fürst eines Herzogtums wohnt als gewöhnlicher Familienvater regelmäßig den Proben und Auführungen in seinem Hoftheater bei. Er wird in...

Der Rechtsanwalt grüßte ein wenig nach und gelangte zu dem Sekretär, daß wenn das Bureau zugebe, die Ver-...

Die nächste Nummer der Zeitung stand unter der Fortsetzung der Geschichte folgende Verlautbarung: „In...

Aus den Wäldern. Berechnete Frage. Bauer (für seinen Vieh am Post-...

Die Furcht über die gewalttätige Störung seiner Ruhe, wahre Furcht schleuderte er während über die Ufermauer...

Es war ein herrlicher Tag, als ich durch die hirsche- liche Allee von Salmontel, den japanischen Kiosk, in...

Wenn eine große Wahrheit sich anspricht, unser Leben zu kämpfen voranzutreiben. Und oft sieht man es lange, lange Zeit herangehen und heraufziehen. Man möchte...

Die Furcht über die gewalttätige Störung seiner Ruhe, wahre Furcht schleuderte er während über die Ufermauer...

Die Furcht über die gewalttätige Störung seiner Ruhe, wahre Furcht schleuderte er während über die Ufermauer...

Wenn eine große Wahrheit sich anspricht, unser Leben zu kämpfen voranzutreiben. Und oft sieht man es lange, lange Zeit herangehen und heraufziehen. Man möchte...

Die Furcht über die gewalttätige Störung seiner Ruhe, wahre Furcht schleuderte er während über die Ufermauer...

Die Furcht über die gewalttätige Störung seiner Ruhe, wahre Furcht schleuderte er während über die Ufermauer...

Wenn eine große Wahrheit sich anspricht, unser Leben zu kämpfen voranzutreiben. Und oft sieht man es lange, lange Zeit herangehen und heraufziehen. Man möchte...

Die Furcht über die gewalttätige Störung seiner Ruhe, wahre Furcht schleuderte er während über die Ufermauer...

Die Furcht über die gewalttätige Störung seiner Ruhe, wahre Furcht schleuderte er während über die Ufermauer...

Verleger: E. H. Schöner, Druck: Friedrich Wegner & Co. Gedruckt in Lübeck.

